



§34a Gewerbeordnung

Thema:

Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung einschließlich Gewerbeamt;
Bürgerliches Gesetzbuch; Straf- und Strafverfahrensrecht einschließlich Umgang mit
Waffen; Unfallverhütungsvorschrift Wach- und Sicherheitsdienste; Umgang mit
Menschen; Grundzüge der Sicherheitstechnik.

Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKo) (Arbeitsschutz auf Baustellen, gem. RAB 30 Anlage B + C)

Thema:

Inhalte der RAB 30 Anlage B: Rechtliche Grundlagen; Persönliche
Schutzausrüstung; Erste Hilfe; Gefährdung bei erd- und Tiefbauarbeiten; Gefährdung
durch Absturz; Gerüste; Montagearbeiten; Abbruch- und Sanierungsarbeiten;
Personen- und Fahrzeugverkehr; Lagerung; Einsatz von Maschinen und Geräten:
Einsatz von Leitern und Hebebühnen; Gefahrstoffe; Lärm und Vibrationen;
elektrischer Strom; Brand- und Explosionsschutz; Sozialräume und sonstige
Einrichtungen; Arbeitszeitregelungen.

Inhalte der RAB 30 Anlage C : Baustellenverordnung, rechtliche Stellung des
Koordinators, Aufgaben des Koordinators, SiGePlan, Unterlage für spätere Arbeiten
an der baulichen Anlage, Instrumente des Koordinators, Umgang mit
Konfliktsituationen.

Sicherheitsinspektor I und II

Themen:

Besonderheiten der Bewachung; Aufgaben und Leistungen der
Berufsgenossenschaften; Zuständigkeiten und Verantwortung im Arbeitsschutz
insbesondere des Sicherheitskontrolleurs; Rechtliche Regelungen; Grundlagen von
Arbeitsstätten; Brandschutz und Organisation der 1. Hilfe; praktische Löschübungen;
Fahrsicherheitstraining; Einsatzfelder der Bewachung; Ursachen von Unfällen und
arbeitsbedingten Erkrankungen; Maßnahmen zur Reduzierung von Unfällen und
arbeitsbedingten Erkrankungen; Unfallmeldewesen.

Der Sicherheitsinspektor in der betrieblichen Arbeitssicherheit und im
Gesundheitsschutz, Gefährdungsschwerpunkte im Bewachungsgewerbe, Ermitteln
von Gefährdungen und Ableiten möglicher Schutzmaßnahmen, einsatzbezogene
Checklisten, einsatzbezogene Gefährdungen und Maßnahmen, fallorientierte
Gruppenarbeit zu ausgewählten Einsatzbereichen, Präsentation von



Arbeitsgruppenergebnissen mit Videoaufzeichnungen, strategische Gesprächsführung zur Zielerreichung.

Sicherheitskontrolleur Teil A+B

(Einsatz-, Objekt- und Schichtleitung)

Thema:

Der/Die Sicherheitskontrolleurin, eine zentrale Führungskraft in Sicherungsdienstleistungsunternehmen; der Bewachungsauftrag; Phasen der Einsatz-Durchführung; Planungen der Sicherheitsdienstleistung; Gefährdungsermittlung; Gruppenarbeiten; Risikobewertung; Praxisaufgabe.

SCC-Qualifizierung für operative Führungskräfte

Thema:

Arbeitsschutzgesetzgebung, Unfallursachen und Folgerungen für die Sicherheitspolitik, Bedeutung des SCC-Managementsystems, Verantwortung im Arbeitsschutz, Methoden zur Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz; Arbeitsmittel, Arbeitsverfahren und Arbeitsgenehmigungen, Beurteilung der Arbeitsbedingungen, Schweißen, Brandschutz und Erste Hilfe, Arbeitsmedizinische Vorsorge, innerbetrieblicher Transport, elektrische Anlagen, Lärm, hoch und tief gelegene Arbeitsplätze, Laserstrahlung, Gefahrstoffe, Betriebsanweisungen, Ergonomie am Arbeitsplatz, Alkohol und Drogenproblematik am Arbeitsplatz.

Zertifizierter/geprüfter Qualifizierter Spielplatzprüfer nach

DIN SPEC 79161

Thema:

Theoretische Schulung:

Rechtliche Grundlagen der Kontrolle und Wartung der Spielplätze, Beurteilung von Gefährdungen auf Spielplätzen, Besonderheiten der Anatomie und der Entwicklung von Kindern, Sicherheits- und wartungstechnische Anforderungen an Spielplätze nach DIN SPEC 18034, Schulungsrelevante Inhalte der DIN EN 1176-1-6,11-Beiblatt 1 und Aufbau eines Prüfberichtes.

Praktische Schulung:

Durchführung einer Jahreshauptinspektion auf einem Spielplatz unter Berücksichtigung der Inhalte einer visuellen und operativen Inspektion, Feststellung und Bewertung von sicherheitstechnisch relevanten Mängeln an Spielplätzen und Böden, Zugangssituation, Einfriedung, Beschilderung und Ausstattungselemente,



Beurteilung verschiedener Spielplatzsituationen hinsichtlich sicherheitstechnischer Mängel (Hauptaufrichtung, Geräteordnung).

Selbsthilfekraft im Brandschutz

(nach §15 Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Rheinland-Pfalz)

Thema:

Hierbei wurde die erforderliche, praktische und theoretische Kenntnis für die Handhabung von Feuerlöschern, Wandhydranten und Löschdecken in Form einer aktiven Löschübung vermittelt. Ausbildungsinhalte sind abgestimmt auf die Forderungen der ArbSchG §12 (VBG 1§43), BGV A1, VBG 109§2 und §11, BGV A5, BGI 560 (ZH1/112) und BGR 133 (ZH1/201).

Zertifizierter/geprüfter Sachverständiger

Thema:

Aufgaben und Tätigkeit; Qualifikation und Eignung; Öffentliche Bestellung, Planung und Organisation eines Auftrages; Unterschiedliche Arten eines Gutachtens; aufbau, Gestaltung, Inhalte und Gliederung und Formulierung eines Gutachtens; Rechtliche Grundlagen und Haftung; Versicherungsschutz, Abrechnung, Verjährung; Allgemeine Geschäftsbedingungen; Honorare und Gebühren; Kommunikation und Werbung.

Ersthelfer im Brandschutz

(des Landes NRW)

Thema:

Entstehung von Bränden, Brandklassen, Funktionsweise von Feuerlöschern, Verhalten im Brandfall, Praktische Einweisung in tragbare Feuerlöscher, Praktische Löschübungen.

Betriebssanitäter

Betriebssanitäter sind betriebliche Ersthelfer mit einer erweiterten Ausbildung um dem Betriebsarzt oder dem nachfolgenden Rettungsdienst bei der Durchführung notwendiger lebensrettender Maßnahmen helfen zu können. Kleinere Verletzungen sollen Betriebssanitäter eigenständig versorgen, betriebliche Rettungsmittel säubern und desinfizieren und die sachgerechte Aufbewahrung des Erste-Hilfe-Materials kontrollieren. Sie leiten somit Erste-Hilfe-Stationen in Unternehmen und auf Baustellen eigenverantwortlich und registrieren in diesem Zusammenhang auch alle Vorkommnisse, die betriebsbedingte Unfälle und Erkrankungen betreffen. Auch durch die anders ausgeprägte Einsatzorganisation ergeben sich erhebliche Unterschiede. So wird im Rettungsdienst immer im qualifizierten Team von



mindestens zwei Personen gearbeitet. Im Unterschied dazu ist ein Betriebssanitäter zunächst die einzige qualifizierte Kraft an einer Einsatzstelle, die im günstigsten Fall durch betriebliche Ersthelfer unterstützt wird.

Gesetzliche Verpflichtung

Mindestens ein Betriebssanitäter ist erforderlich in Betrieben (§ 27 BGV A1) mit mehr als 1500 anwesenden Versicherten mehr als 250 anwesenden Versicherten, wenn Art, Schwere und Zahl der Unfälle dies erfordert, *mehr als 100 anwesenden Versicherten auf Baustellen.*

Sicherheits- und Notfallorganisation im Unternehmen

Thema:

Zwischenfall, Notfall, Katastrophe, Bedrohungsarten, Bedrohungsszenarien; Methoden zur Beurteilung von Risiken; Schutzziele, Schutzstufen, Schutzorganisation; Objektsicherung, Zutrittskontrolle, IT-Sicherheit, Notfallorganisation, Räumung; Hinweise zum externen Katastrophenschutz, seelische Nachbereitung.

Erste Hilfe Grundkurs für betriebliche Ersthelfer

Thema:

Gemäß §26 Abs. 2 UVV „Grundsatz der Prävention“ (NRW 16 Doppelstunden)

Hundeführerausbildung

Sicherer Umgang mit dem Diensthund, Ursache von Arbeitsunfällen, Gefährdungsanalyse, Verhaltensforschung, Hundeethologie, Einführung in die Psychologie der Kommunikation, Konsequenzen für die Hundehaltung.

Umweltschutz, BGV C7, Auswahl von Diensthunden und deren Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung verhaltensbiologischer Erkenntnisse, lehren und Lernen mit praktischen Übungen, hundepflege und Hundekrankheiten, Erste Hilfe am Hund, Technische Mittel für die Hundeführung und-Ausbildung.

Geprüfte Werkschutzfachkraft

Thema:

Werkschutzdienstkunde; Wach- und Streifendienst, Objektschutz, Schließwesen, Alarmdienst, Brandschutz, Rettungs- und Hilfsdienst, Katastrophenschutz, Mithilfe bei Unfallverhütung und beim Umweltschutz; Tordienst, Überwachung, Regelung und Kontrolle des Personen-, Fahrzeug- und Güterverkehrs; außerdem Sonderzugangsrecht und Fundsachen; Verkehrsdienst: Regelung des innerbetrieblichen Verkehrs, Verkehrssicherung, Verkehrseinrichtungen, Verhalten



am Unfallort; Ermittlungsdienst: Grundkenntnisse der Kriminalistik, Verhalten am Tatort, Befragungstechnik und -taktik sowie Melde- und Berichtswesen; Technische Einrichtungen: Sicherheitseinrichtungen: Alarmanlagen, Meldesysteme bei Feuer, Einbruch, Notruf, Funktionsweise von Fernsehüberwachung und anderen Beobachtungseinrichtungen; verkehrstechnische Geräte: Geräte und Anlagen zur Verkehrsregelung und Verkehrssicherung sowie Hilfsmittel zur Unfallaufnahme; Funktionsweise und Anwendung von Funkgeräten: Feststation, Handfunksprechgeräte, Fahrzeugfunkgeräte und Rufanlagen; Feuerlöschgeräte: Handfeuerlöscher, Kleinfeuerlöschgeräte, Sprinkleranlagen; sonstige technische Einrichtungen und Hilfsmittel: Notwehrgeräte, persönliche Schutzeinrichtungen gegen Feuer, Gasentwicklung und schädliche Stoffe; Rechtliche Grundlagen der Werkschutzfähigkeit; öffentliches Recht, Abgrenzung zu den Aufgaben der Polizei und anderer Ordnungsbehörden, Privatrecht, Straf- und Strafverfahrensrecht (z.B. Notwehr), Vorschriften der Unfallverhütung, Datenschutz; Grundsätze über den Umgang mit Menschen; Verhaltensweisen von Menschen im Normalfall und in besonderen Situationen, Motive menschlichen Verhaltens, Verhalten der Werkschutzfachkraft beim Ansprechen und Unterrichten, beim Befragen, beim Verhüten von Paniken und im Fall einer Panik, Psychologie, Deeskalationsstrategien, fachbezogenes Englisch, EDV-Kenntnisse und betriebswirtschaftliches Wissen; Mehrwöchiges Betriebspraktikum bei einem Unternehmen des Sicherheitsgewerbes.

Anforderungen nach DIN 77200

Themen:

Umsetzung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in den jeweiligen Qualitätsebenen gemäß der DIN 77200 und Projektarbeiten in Workshopform für Einsatzfelder nach Wahl der Teilnehmer.

Arbeitsschutz als Chefsache- mit dem Special Betriebssicherheit

Themen:

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als Erfolgsfaktoren für die Unternehmensentwicklung; Präsentation als Führungsaufgabe: Ein integrativer Ansatz; Ansatzpunkte für eine wirksame Prävention von Unfällen; Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Erkrankungen und Grundlage des Notfallmanagements; Gefährdungsbeurteilungen: bedarfsgerecht planen, effektiv durchführen, effizient auswerten, wirksam umsetzen; Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Ansprechpartner für den Arbeitsschutz; gesundheitsbewusstes und sicherheitsgerechtes Verhalten fördern; vertiefende Informationen und Handlungshilfen zum Schwerpunktthema Betriebssicherheit; technische Sicherheit und Umgang mit gefährlichen Stoffen.



Sichere Sport- und Großveranstaltung

Themen:

Hauptaufgabe der Sicherheitsmitarbeiter; spezielle Gefährdungssituationen bei Sportgroßveranstaltungen; Regeln der Eigensicherung; Umgang mit Konflikten; Stresstabilität, Ausbildung persönlicher Kompetenzen; angemessene Kommunikation; sicheres Auftreten; interkulturelle Kompetenz; Informationen über verschiedene Fanszenen.

Sicherheit bei Events und Großveranstaltungen

Themen:

Vor Auftragsannahme: Beurteilung des Sicherungsauftrages; Gefährdungsbeurteilung unter Berücksichtigung des situativen Kontextes; Konzeptionieren der Auftragsdurchführung; Präsentieren, Argumentieren und Verhandeln vor dem Veranstalter; nach Auftragsübernahme: Zielorientierte Gestaltung einer Aufbau- und Ablauforganisation; angemessenes und akzeptierbares Verhalten trainieren, um Konflikte und Konfrontationen zu vermeiden bzw. zu bewältigen; Beachten der Regeln der Eigensicherung; persönliche Schutzausrüstung; Personalauswahl; Qualifizierung und Professionalisierung der Einsatzkräfte.

Fernseh-, Hörfunk-, Film-, Theater- und Veranstaltungstechnik: Führungskräfte

Themen:

Rechtskonforme Produktionen und Veranstaltungen; Organisation des Arbeitsschutzes bei Produktionen und Veranstaltungen; Verantwortung und Haftung; gesetzliche Unfallversicherung; Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung

PKW-Sicherheitstraining

Thema:

Vermittelt werden in Theorie und Praxis: Sitz- und Lenkradhaltung, Ausführung von Lenk- und Bremsmanövern, spezielle Gefahren von verschiedenen Fahrbahntypen und -zuständen, Kenntnisse der körperlichen und emotionalen Bedingungen, die das Fahrverhalten beeinflussen können. Ziel ist es, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, durch vorausschauende und angepasste Fahrweise zu vermeiden und, falls nicht anders möglich, durch das notwendige Wissen und Fahrzeugbeherrschung zu bewältigen.



Pyrotechnik im Stadion

Thema:

Personen- und Fahrzeugkontrollen (Kontrollstellen und Vorkontrollen) im Zusammenhang mit Fußballspielen; Transport- und Versteckmöglichkeiten von pyrotechnischen Gegenständen und Waffen; Versteckmöglichkeiten; Taktiken der Fans; Rechtliche Beurteilung von pyrotechnischen Gegenständen; Allgemeine Rechtsgrundlagen; Definition der pyrotechnischen Gegenstände; Zulassung von pyrotechnischen Sätzen und Gegenständen; Klassifizierung von Pyrotechnischen Gegenständen; Rauchpulver“ als pyrotechnischer Gegenstand der Klasse T1; Rechtsfolgen; Andere pyrotechnische Gegenstände; Neue Straftatbestände; Strafbare Handlungen nach dem Sprengstoffgesetz durch Personen ohne festen Wohnsitz in der Bundesrepublik; Verfahrensweise / Entschärferdienst; Rechtliche Beurteilung von Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen; Mögliche Maßnahmen; Gefahren von pyrotechnischen Gegenständen und Waffen.

Sportbootführerschein „See“ und „Binnen“

Thema:

Internationales Zertifikat für Führer von Sport- und Freizeitfahrzeugen im Bereich der Binnenschifffahrt über 5 PS bis zu einer Bootlänge von 15m.
Internationales Zertifikat für Führer von Sport- und Freizeitfahrzeugen im Bereich der Seeschifffahrtsstrassen über 5 PS bis zu einer Bootlänge von 15m.

Waffensachkunde nach §31 WaffG (Hessen)

Thema:

Allgemeine waffenrechtliche Begriffe; Kennzeichen von Schußwaffen u. Munition; Erwerb und Überlassung von Schußwaffen und Munition; Aufbewahrung von Schußwaffen und Munition; Führen von Schußwaffen; Schießen; Sichern gegen Abhandenkommen von Waffen und Munition; Nichtgewerbliches Herstellen von Waffen und Munition; Verbotene Gegenstände; Notwehr und Notstand; Einteilung der Schußwaffe; Handhabung der Schußwaffe (techn- Begriffe); Ballistik; Langwaffen; Kurzwaffen; Munition; Handhabung von Schußwaffen; Erkennen von Munition und deren Geschosse; Mindestens eine Sicherheitsüberprüfung; Waffen zerlegen und Störungen beseitigen (im Rahmen der zulässigen Zerlegung).

Zeitgemäßes Führen und Methodik/Didaktik der Ausbildung

Thema:

Übungen zur Verbesserung der sozialen Wahrnehmungsfähigkeit; Bedeutung von Kommunikation und Gesprächsführung für das Führungsverhalten; Konfliktvermeidung und- Lösungshilfen in sozialen Gruppen; Verbesserung von Führungsverhalten an praktischen Beispielen; Grundlagen und Methoden moderner Erwachsenenbildung in Ausbildung und Unterricht; Einübung und Entwickeln des



Ausbilder- und Lehrverhaltens; Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von praktischer Ausbildung und Unterricht.

Mitarbeiterführung und Motivation

Thema:

Führen mit Zielvorgaben; Delegation; Motivation; Führen durch Anerkennung und Kritik; Führungsgrundsätze; Mitarbeitergespräche erfolgreich Führen.

Sicherheitsbeauftragte(r) technisch ausgestatteten Unternehmen

Thema:

Worum geht es bei betrieblichen Arbeitsschutz? Warum ist Arbeitsschutz wichtig und wer ist wofür verantwortlich? Wie kann ein Sicherheitsbeauftragter (SIB) wirkungsvoll zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz beitragen? Worum geht es bei der Beurteilung der Arbeitsbedingungen und welche Rolle spielt ein SIB dabei? Mit anderen Arbeitsschutzakteuren im Betrieb zusammenarbeiten. Was sollte ein SIB wissen und wie kann er sich informieren über Maschinensicherheit, sichere Arbeitsmittel, Brandschutz, Erste Hilfe im Betrieb, Prüfung elektrischer Anlagen und Betriebsmittel, bauliche Einrichtungen, Lärm, Stolper- und Sturzunfälle, Hautschutz? Praktische Feuerlöschübung.

Sicherheitsbeauftragte(r) in Schulen

Thema:

Gesetzliche Unfallversicherung, Rolle des Sicherheitsbeauftragten in der Schule, Organisation der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes, Bau und Ausrüstung, Brandschutz, Gesundheitsschutz der Schüler (u.a. Unfallschwerpunkte an Schulen), arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren der Lehrkräfte.

Erfolgreich unterweisen im Arbeitsschutz

Thema:

Unterweisung als Managementinstrument im Arbeitsschutz, unterschiedliche Formen der Unterweisung; Aufbau einer erfolgreichen Unterweisung; Medien (richtig) einsetzen; erfolgreiche Unterweisungen beginnen mit der richtigen Vorbereitung; Erfolgsfaktoren für die Durchführung von Unterweisungen; Psychologie der Unterweisung: Motivieren, kommunizieren, Einstellungs- und Verhaltensänderungen initiieren; Unterweisungen systematisch planen.



Mit Blau- oder Gelblicht unterwegs

Thema:

Sicher zu einem Notfalleinsatz fahren. Die Notfallfahrt als Ausnahmesituation im Straßenverkehr; spezifische Unfallursachen bei der Notfallfahrt; besondere rechtliche Stellung dieser Notfallfahrten im Rahmen des Straßenverkehrsrechts; Belastungen und Beanspruchungen für den Fahrer; Wahrnehmungen von Verkehrssituationen während einer Notfallfahrt im Simulator; Fahrstrategien zur Minimierung von Risiken; Computer Based Training.

Prüfung elektrischer Arbeitsmittel (Geräte)

Thema:

Rechtliche Grundlagen; elektrotechnische Normierung, Betriebssicherheitsverordnung (TRBS), Schwerpunkt: Prüfungen ortsveränderlicher elektrischer Arbeitsmittel, Geräte und Maschinen, Messtechnik und Messpraxis, Dokumentation, Gefährdungsbeurteilung von ortsveränderlichen elektrischer Arbeitsmitteln.

Umgang mit Aggressionen, Bedrohungen und Gewalt im Kundenkontakt

Thema:

Arten und Auswirkungen von schwierigen Kundensituationen in der Dienstleistung, Formen und Ursachen von Gewalt; psychische Folgen von Gewalt, Bewältigung psychischer Belastungen, Verantwortung und Aufgaben der Führungskräfte, Gefährdungsanalyse und Beurteilung, Mitarbeiterauswahl und Einsatz, ein systematischer Ansatz, Präventionsmaßnahmen in der Praxis, Notfallpläne.